



Kein Widerspruch: Elektrosound, Videoinstallation – und Bücher. Wie die Performance „zenit und nadir“ ergänzen sich im k42 unterschiedliche Medien.

k42 ist Mix aus „Märchen und Drama“

FRIEDRICHSHAFEN - Mit einem rundum gelungenen Festakt ist gestern das Medienhaus am See eingeweiht worden: Es gab warme Worte vom OB, humorvolle Rückblicke von Architekt und Investoren, einen gehaltvollen Festvortrag und obendrauf eine extravagante audiovisuelle Live Performance.

deshalb, weil die Sanierung des alten Sparkassengebäudes „eine statische und logistische Herausforderung“ war, und insbesondere die Konstruktion des „Kiesels“ nicht nur eine Knochen-, sondern auch „echte Handarbeit“ gewesen sei, wie Fridolin Schmid den zahlreichen geladenen Gästen versicherte. Doch der Mittagspausen-

blick über den Bodensee habe die Mitarbeiter stets wieder versöhnt.

Dieser Blick war es auch, der Architekt Berthold Braunger dazu verführte, die Umgestaltung des „ruppigen, introvertierten Gebäudes“ in der Karlstraße 42 in Angriff zu nehmen – obschon der erste Eindruck „nicht so berauschend war“. Braunger hat sich

also dran gemacht, „Ballast vom Haus abzuwerfen“ und es als sichtbares Zeichen der Offenheit in eine „transparente Haut“ zu hüllen. Weil der Veranstaltungs-Kiesel eine Schlüsselrolle im Gesamtkunstwerk k42 spielt, überreichte Christian Schmid an Büchereileiter Stefan Kücherer statt eines Schüssels einen Bodenseekiesel.

Von unserer Redakteurin
Ruth Auchter

Am Anfang des Medienhaus-Märchens stand – nein, keine böse Stiefmutter, sondern ein Sonntagsspaziergang. Und zwar der des Senior-Ehepaars Schmid aus Baltringen. Weil Mama Schmid es schade fand, dass die Sparkasse immer noch ungenutzt am Seeufer vor sich hin dümpelte, schlug sie vor, das Familienunternehmen solle sich als Investor bewerben. Wie Sohn Fridolin gestand, handelte man sich freilich erstmal eine Abfuhr der Stadtverwaltung ein – die jedoch wenig später zerknirscht anklopfte bei der Matthäus Schmid Immobilien GmbH & Co. KG. Die Baltringer schlugen zu und ließen sich auf die Mischung von „Märchen, Drama und Poesie“ ein. Drama nicht zuletzt auch



Zur Feier des Tages überreichen Fridolin (links) und Christian Schmid (rechts) Kiesel an (von links) Christoph Maier vom Stadtbauamt, Dezernentin Margarita Kaufmann und Büchereichef Stefan Kücherer. SZ-Fotos: Anja Köhler

OB: „Speicher des Geistes“

Kücherer freute sich ebenso wie der Oberbürgermeister über die allseits gedeihliche Zusammenarbeit sowie die Tatsache, dass mit dem Medienhaus nun ein „Speicher des Geistes“ entstanden ist, wie Josef Büchelmeier sich ausdrückte – „ein wertvolles Haus im Sinne des Wortes, nämlich ein Haus voller Wert“. Er wünscht sich für die Häfler, dass sie „persönlich Nutzen und Freude finden“ im neuen Medienhaus. Für den stimmungsvollen Rahmen sorgte neben dem Bläserquartett „Quadro-Phonics“ die audiovisuelle Live Performance „zenit und nadir“: Elektrosound und extrem geschnittene Videos von Baustellen-Details vermittelten einen ganz eigenen Blick aufs k42. Die ökumenische Segnung soll laut Pfarrer Herbinge dafür sorgen, dass das Haus Segen bringt.

WIR IM SÜDEN & FRIEDRICHSHAFEN